

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 2 (1855)
Heft: 2

Vereinsnachrichten: Korrespondenz

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

höriges werden, meist durch zusammengelegte Kostgeldbeiträge herausgerissen und anderswo zur Erziehung untergebracht; aber die Mehrzahl jener auf dem Baslerpflaster aufgewachsenen Bürschchen finden wir später als abgefeymte arbeitsscheue und stets lamentirende Leute, als eine Plage ihrer Heimathgemeinden, auf dem Lande wieder. Wir rechnen, daß jährlich durchschnittlich 18 Kinder mit ihren Eltern heimkehren und meist den Gemeinden zur Last fallen, obschon jährlich etwa Fr. 4400 aus den Armenkassen in die Stadt wandern als Kostgelder, Hauszinse und andere Unterstützungen.

In den Heimathgemeinden sieht es aber gewöhnlich so aus, daß neue Unterstützungsbedürftige nur Verlegenheiten bringen. Denn Ansprüche auf Unterstützung häufen sich auf Ansprüche, und abgesehen von den außerordentlichen Leistungen mehrt sich ohnehin die Zahl der Armenkassen, welche von ihrem Kapitale zehren. Schon lange denkt Niemand mehr an's Helfen, wenn Leute, wie jenes alte Ehepaar, zum Mittagessen, der einzigen Mahlzeit des Tages, kaum einige Rüben und einen hellen Kaffee ohne Milch oder Zucker zusammenbringen¹⁾, oder wenn an einem andern Orte eine Familie mit 5 Kindern zum dritten Mal in zwei Tagen um das kümmerliche Mal sich sammelt, wobei der zweimonatliche Säugling etwas abgekochten Maisgries erhält. Es hieß man könne nichts machen, als ich im Winter darauf drang, man möchte den ausgehungerten Kindern aus dem eine Viertelstunde entfernten Armenhause über Mittag (zwischen der Morgen- und der Nachmittagschule) eine warme Suppe kochen. Sie konnten auf der Gasse umhergehen oder am Brunnen stehen und frieren und fasten, bis die Schulglocke ertönte. Doch, als ein Kind vor Hunger an einem Baume stehen blieb und halberfroren ins Dorf gebracht wurde, da konnte der Lehrer nicht länger zusehen, er sieng selber an Reissuppe zu kochen. Mehr als ein Lehrer hat gefunden, er dürfe doch den Kindern nicht zuviel zumuthen, es kommen so viele ungeessen in die Schule und können kaum den Kopf aufrecht und die Augen wach halten. Hier ist es wo Hunger, Leichtsinns und Ruchlosigkeit zum alten Uebel noch ein neues größeres fügen; hier ist es wo der Branntwein, bei reichlicher Nahrung nur als Arznei zu gebrauchen, dem leeren Magen ein Nahrungsmittel sein soll. Die Früchte reifen, der stiere Blick manches Kindes sagt uns, daß sein Leben frühe schon, oft vor der Geburt, vergiftet worden²⁾.

Wenden wir uns weg.

(Fortsetzung folgt.)

1) Wir feiern heute den 50sten Hochzeitstag, sagte traurig die Frau.

2) Im Jahre 1851 betrug die Getränke-Einfuhrsteuer Fr. 15,771.

" " 1852 " " " " 26,704.

" " 1853 " " " " 34,367.

Im Jahr 1852 wurden eingeführt etwa 800 Saum Schnaps; 1853 über 1009 Saum 5¹/₂ Maß; darunter 102 Saum 70¹/₂ Maß Doppelbranntwein! — Hoffentlich gibt's bald eine Aenderung.

Korrespondenz.

Herr G. zu S.: Sie fragen, ob mein „Anerbieten“ in Betreff des Werkes über das Armenwesen noch Geltung habe? Allerdings sind noch einige Exemplare

verräthig, die ich geneigt bin, mit Fr. 4 Rabatt oder einem Gratis-Exemplar des „Volkschulblattes“ pro 1855 auf frankirte Bestellung zu erlassen. Ihr Exemplar ist soeben versendet und der Betrag für das Schulblatt Ihnen gut geschrieben. —

Der verantwortliche Redaktor und Verleger: J. J. Vogt in Diesbach bei Thun.

A n z e i g e n.

Zur gefälligen Beachtung!

Sämmtliche Lehrer und Schulfreunde sind dringend ersucht, für zahlreiche neue Bestellungen des „Volkschulblattes“ thätig zu sein. — Soll es besser kommen in unserm Schulwesen, so müssen die Freunde desselben Mann um Mann zusammenstehn und dafür wirken — ohne Kampf gibt's keinen Sieg. . . Wir haben hinter uns eine Jugendschaar von nahezu 100,000 Seelen, um derer tüchtige Schulbildung wir ringen. — Die Hebung des Unterrichtswesens ist aber zuvörderst bedingt durch angemessene Besserstellung der Lehrer.

Es ersucht wiederholt um kräftige Unterstützung und Theilnahme die Redaktion.

Schulausschreibungen.

Die dritte Schulklasse in Unterseen mit zirka 100 (!) Kindern. Pflichten: nebst den gesetzlichen wechselseitig die üblichen Kirchendienste. Besoldung: in Baar Fr. 145, wozu Fr. 30 Wohnungsentwädigung; Summa Fr. 175 (**täglich nicht volle 48 Rpp.!!**) Prüfung am 16. Jänner, Morgens 9 U. das.

Bücher-Umfang.

Durch das Kommissionsbüreau sind **angetragen**:

- 1) Dr. Haupt, die Weltgeschichte nach Pestalozzi's Elementargrundsätzen, in Karton gebunden Fr. 5. —.
- 2) Konversations-Lexikon für alle Stände. 12 Bände in R. und Kleider mit Titel. Taschenf. Fr. 12. —.
- 3) Eberhard, synonymisches Handwörterbuch. Neueste verbesserte Auflage. Hlfrzband Fr. 8. —.
- 4) Canabich, allgemeine Länder- und Völkerrunde. 16. Auflage, in Karton geb. Fr. 1. 50.